

Positionspapier gegen Rechts der Arbeiter-Samariter-Jugend NRW



Mit sehr besorgtem Blick schauen wir auf die aktuellen Entwicklungen im Kontext von Rechtsextremismus und den vor einigen Wochen bekannt gewordenen Plänen rechtsextremistischer und demokratiefeindlicher Akteur*innen. Die erschreckenden und menschenverachtenden Absichten sind mit unseren Werten in keiner Weise vereinbar und müssen daher aufs Schärfste verurteilt werden. Die Arbeiter-Samariter-Jugend NRW möchte mit diesem Positionspapier ein klares Zeichen gegen Rechts setzen.

Die Arbeiter-Samariter-Jugend NRW engagiert sich seit jeher für Vielfalt, Respekt, Solidarität und Chancengerechtigkeit. Durch unsere Projekte und Positionierungen machen wir deutlich, dass Hass und Diskriminierung jeglicher Art bei uns keinen Platz haben. Um ein Verband von allen und für alle zu sein, setzen wir uns in unserer Arbeit täglich gegen grenzüberschreitendes Verhalten ein und begleiten unsere Arbeit mit einem diskriminierungssensiblen und rassismuskritischen Blick. So wollen wir auch weiterhin Hürden abbauen und Zugänge schaffen. Die Stärkung von jungen BIPOC*, Menschen mit internationalen Biografien und Menschen mit Fluchterfahrungen ist daher ein wichtiges Fundament unserer Arbeit.

Zurzeit zeichnet sich ein besorgniserregendes Bild ab, in dem die Propaganda und politischen Pläne der AfD und anderen rechtsradikalen und -extremistischen Organisationen und Akteur*innen zunehmend antidemokratischer und menschenrechtsverletzender werden. Durch die bekanntgewordenen Pläne von rechten Akteur*innen wird ersichtlich, dass es sich hierbei nicht, wie häufig angenommen, um ein Randphänomen handelt, sondern vielmehr um ein gesellschaftliches Problem, das durch die Verharmlosung von rechtem Gedankengut sowohl im öffentlichen als auch im privaten Diskurs aufrechterhalten wird. Es hat sich eine Normalität von Ausgrenzung und Hass eingeschlichen, die rassistische Narrative, beispielsweise durch die Instrumentalisierung geflüchteter Menschen in der Öffentlichkeit, ermöglicht. Struktureller Rassismus und rechte Ideologien sind tief in der deutschen Gesellschaft und Geschichte verankert und daher kein neues Phänomen. Die aktuellen Entwicklungen zeigen jedoch, dass rechtsextreme und menschenfeindliche Ideologien und Sprache eine erneute und besorgniserregende Akzeptanz und Salonfähigkeit zurückerlangt haben. Umso wichtiger ist es also, die politische Lage als Gefahr für die Demokratie anzuerkennen und nicht passiv darauf zu schauen, wie diese den Weg für menschenverachtende politische Bewegungen und Deportationsfantasien noch weiter ebnet.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen vertritt die ASJ NRW umso stärker ihre Haltung und ihre Ziele:

- sich bedingungslos gegen rechte Gewalt einzusetzen
- ein Zeichen gegen Hass und Diskriminierung jeglicher Art zu setzen
- sich für ein vielfältiges und wertschätzendes Miteinander starkzumachen und geschützte Räume mithilfe unterschiedlicher Schutzkonzepte für junge Menschen zu gewährleisten (vor allem Schutzräume für Menschen mit Rassismuserfahrung)
- mithilfe eines rassismuskritischen Blickes auch weiterhin innerverbandliche Strukturen kontinuierlich zu reflektieren und Zugänge zu schaffen
- sich gegen rassistische, rechte, diskriminierende, menschenverachtende Äußerungen und Handlungen mithilfe von unter anderem Positionspapieren oder Anträgen öffentlich zu positionieren und hierbei gemeinsam mit unseren Netzwerkpartner*innen (Landesjugendring NRW und andere Jugendverbände) unsere Haltung zu vertreten
- sich für Empowerment von BIPOC*, Menschen mit Fluchterfahrung und Menschen mit internationalen Biografien einzusetzen
- sich für Demokratie und Demokratiebildung zu engagieren
- gezielt junge Menschen zu sensibilisieren bezüglich rechter, rassistischer und menschenrechtsverletzender Ideologien, Äußerungen und Handlungen
- den Verhaltenskodex der ASJ NRW weiterzuleben, der unser Miteinander regelt und sicherstellt, dass bei grenzverletzendem Verhalten Menschen, die gegen unser Leitbild verstoßen, über ihr Verhalten aufgeklärt und von unseren Veranstaltungen ausgeschlossen werden

Die ASJ NRW bekräftigt, dass alle Menschen, die in Deutschland leben, ein Teil dieser Gesellschaft sind und ein Recht auf Gleichbehandlung haben. Wir verurteilen Diskriminierungen jeglicher Art – aufgrund der zugeschriebenen oder vermeintlichen Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Religion, sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität oder Behinderung.

Das Entstehen für eine vielfältige Gesellschaft und die Bekämpfung von demokratiefeindlichen Entwicklungen gehören zu unserem Selbstverständnis. Wir begrüßen und unterstützen das beherzte Engagement hunderttausender Menschen, deren Solidarität in den letzten Wochen deutlich auf vielen Straßen in Deutschland spürbar war. Ein Zeichen gegen Rechtsextremismus und für die Demokratie zu setzen ist nunmehr wichtiger denn je.

Dieses Positionspapier soll auch weiterhin eine Grundlage für die zukünftige Arbeit der ASJ NRW darstellen.